

Maßnahmenbeschreibung und Pläne

Grunddaten zur Alp

Name der Alp	Jägeralpe	Hauptbetriebsnummer:	Teilbetriebsnummer
		4537122	9602780
Ansprechperson	Franz Fechtig		
Berater*in	Susanne Aigner, Ökologiebüro Aigner e. U. im Auftrag des Landes Vorarlberg, Abteilung IVE – Umwelt- und Klimaschutz		
Erhebungsdatum	3. September 2023		
Gesamtfläche der Alp	130,32 ha (lt. MFA 2023)		
Alpweidefläche	97,75 ha (lt. MFA 2023)		
Aufgetriebene GVE	89,29 GVE (lt. MFA 2023)		
Schutzgebiet			
Schutzgebietsziele	Im Zusammenhang mit der Maßnahme NAT Alp steht die Erhaltung einer struktur- und artenreichen Kultur- und Naturlandschaft im Zentrum des Interesses.		
Allgemeine Anmerkungen und Beschreibungen zum naturschutzfachlichen Wert, zur Alpbewirtschaftung und Weidemanagement	Auf der Alpe werden 28 Milchkühe gemolken und zusätzlich Jungrinder gealpt. Die Milchkühe sind Tiroler Grauvieh. Sie bekommen kein Kraftfutter. Die Alpe liegt inmitten des Schigebiets. Sie ist sehr heterogen. Einerseits bestimmen Schipisten den Charakter der Alpe, andererseits besteht sie aus äußerst strukturreichen, buckeligen und felsdurchsetzten Kalkmagerrasen-Zwergstrauchmosaiken.		
Naturschutzfachliche Ziele für die Alpe	Erhaltung der äußerst strukturreichen Alpbereiche als Rückzugsgebiete für Tier- und Pflanzenarten im Schigebiet. Die vorhandenen Feuchtflächen (kleiner See und Niedermoor) zeigen aktuell keinen Vertritt. Sie werden auch jetzt erst ab Mitte August beweidet. Kleinflächige Tümpel rund um den Speicherteich werden zum Schutz der Amphibien vom Liftbetreiber ganzjährig ausgezäunt.		

Mit Unterstützung von Bund und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft


Gemeinsame Agrarpolitik Österreich


Kofinanziert von der
Europäischen Union

NAW Naturschutzorientiertes Weidemanagement

Beschreibung der Maßnahmen und Ziele
<p>Maßnahmenfläche W1 und W2:</p> <p>Biotoptyp: frische basenreiche Magerweide der Bergstufe FFH-LRT: 6170 alpine und subalpine Kalkrasen</p> <p>Besonders wertgebende Tier- bzw. Pflanzenarten: Blaugras, Horstsegge, Silberwurz, Silbermantel, Arten der Kalkmagerrasen</p> <p>Störzeiger: Grünerlen</p> <p>Ziele und Maßnahmen: Durch die gezielte Beweidung mit Schafen werden die Grünerlen zurückgedrängt und die Grasnarbe gefördert.</p> <p>Was ist zu tun: Die W1 wird je eine Woche im Juni und eine Woche im September mit ca. 120 Schafen und 20 Ziegen bestoßen, dazwischen weiden die Tiere auf der W2.</p>

Parameter		W1	W2						
Beweidungsintensität	Keine Beweidung / kein Vertritt feststellbar								
	Extensive Beweidung (bis 30 % abgeweidet)								
	Mäßig intensive Beweidung (30 – 60 % abgeweidet)	x	x						
	Intensive Beweidung (60 bis 80 % abgeweidet)								
	Sehr intensive Beweidung (> 80 % abgeweidet)								
Trittschäden	< 1 %	x	x						
	< 10 %								
	10 – 30 %								
	30 – 60 %								
	60 – 80 %								
	> 80 %								
Störzeiger: (falls vorhanden):	< 1 %								
	< 10 %								
	10 – 30 %								
	30 – 60 %	x	x						
	60 – 80 %								
	> 80 %								

NAD Düngemanagement lt. Düngeplan

Beschreibung der Maßnahmen und Ziele													
<p>Maßnahmenfläche D1 - D4:</p> <p>Biotoptyp: Frische Fettweide und Trittrasen der Bergstufe</p> <p>Besonders wertgebende Tier- bzw. Pflanzenarten: Alpen-Lieschgras, Wiesenrispe, Knäuelgras, Rotklee, Weißklee, Rasenschmiele, Alpen-Kreuzkraut</p> <p>Ziele und Maßnahmen: Die Kühe sind maximal drei Stunden pro Tag im Stall. Am Niederleger fällt Gülle an, diese wird aus der Alpe transportiert und auf nahegelegene Mähwiesen ausgebracht. Die Gülle vom Oberleger (von ca. 50 Tagen) wird ca. 1:3 verdünnt auf den ausgewiesenen Düngeflächen ausgebracht. Die Milchkühe bekommen kein Krafffutter.</p> <p>Was ist zu tun: Am Oberleger fallen rund 80 m³ verdünnte Gülle (davon sind mindestens 2/3 Wasser) an. Die stark verdünnte Gülle wird ausschließlich auf den ausgewiesenen Düngeflächen ausgebracht.</p>													
Parameter	D1	D2	D3	D4									
Düngung mit Gülle	x	x	x	x									
Düngung mit Festmist													

NAB Biotopmanagement und Pflege von strukturreichen Flächen

Beschreibung der Maßnahmen und Ziele	
Maßnahmenflächen B1:	
Biotoptyp: frische basenreiche Magerweide der Bergstufe FFH-LRT: 6170 alpine und subalpine Kalkrasen	
Besonders wertgebende Tier- bzw. Pflanzenarten: Blaugras, Horstsegge, Silberwurz, Silbermantel	
Ziele und Maßnahmen: Erhaltung des strukturreichen Weidemosaiks, sodass die Fläche in der aktuellen Ausprägung erhalten bleibt.	
Störzeiger: übermäßiges Aufkommen von Gehölzen, Alpenrosen, Latschen	
Was ist zu tun: Auf der prämierelevanten Fläche sind jährlich lose Steine auf Häufen zu schichten, randliche Latschenäste zu entfernen und einige Alpenrosen zu schwenden.	

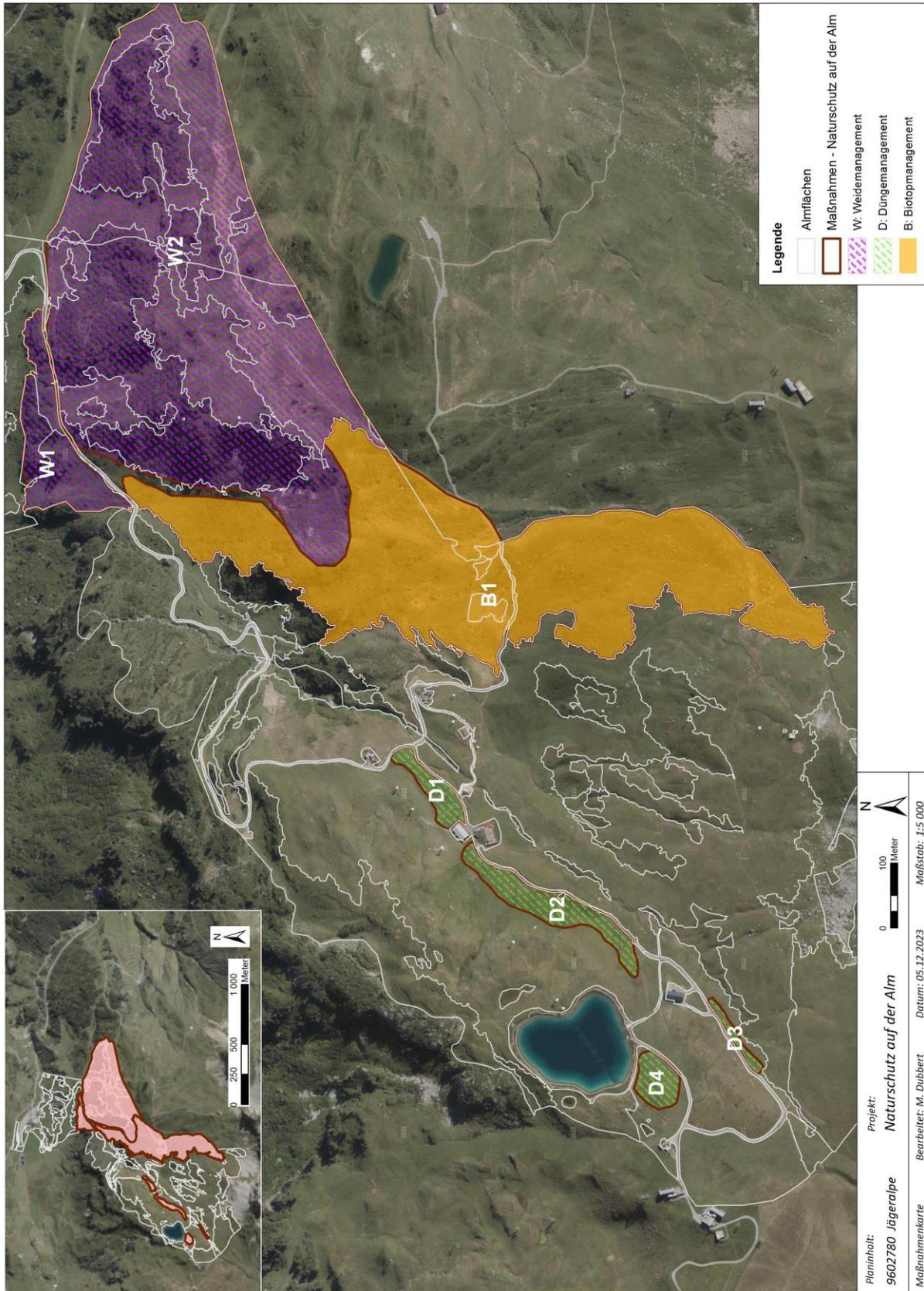
Parameter		B1							
Anteil Weidefläche	< 1 %								
	1 – 10 %								
	10 – 30 %								
	30 – 60 %	x							
	60 – 80 %								
	> 80 %								
Anteil Zwergsträucher	< 1 %								
	1 – 10 %								
	10 – 30 %								
	30 – 60 %	x							
	60 – 80 %								
	> 80 %								
Anteil Sträucher	< 1 %								
	1 – 10 %	x							
	10 – 30 %								
	30 – 60 %								
	60 – 80 %								
	> 80 %								
Anteil Bäume	< 1 %	x							
	1 – 10 %								
	10 – 30 %								
	30 – 60 %								
	60 – 80 %								
	> 80 %								

ÖPUL 2023 - Optionaler Zuschlag für Naturschutz auf der Alp

Teilbetriebsnummer: 9602780

Parameter		B1							
Anteil Strukturen (z.B. Lesestein- häufen)	< 1 %								
	1 – 10 %	x							
	10 – 30 %								
	30 – 60 %								
	60 – 80 %								
	> 80 %								

Übersichtspläne



Zusammenfassung:

	Maßnahmenfläche (Gesamtfläche in ha)	Maßnahmenfläche (Alpweidefläche in ha)	Anteil an der Gesamt Alpwei- defläche	Förder- code
Weidemanagement				
W1	1,52	0,82		
W2	23,80	12,29		
Gesamt	25,32	13,11	13,41 %	NAW2
Düngemanagement				
D1	0,46	0,46		
D2	1,12	1,12		
D3	0,18	0,18		
D4	0,45	0,44		
Gesamt	2,21	2,20	2,25 %	NAD1
Biotopmanagement				
B1	14,98	5,26		
Gesamt	14,98	5,26	5,38 %	NAB2
Grundstufe				NAG1
SUMME				€ 30 /ha*

*Prämiengewährung für maximal 1 ha Alpfutterfläche je RGVE, maximal jedoch im Ausmaß der Alp-
terfläche.

Allgemeiner Hinweis: maßgebliche Ereignisse, die einen Einfluss auf die Förderung haben können,
müssen von den Betrieben aktiv gemeldet werden (z.B. Ereignisse höherer Gewalt).

Fotodokumentation



Foto W1: N: 47°15'50,1" O:10°9'7,3"



Foto W 2: N:47°15'34,92" O:10°8'49,37"



Foto D1: N:47°15'31,7" O:10°8'32,87"



Foto D2: N:47°15'28,77" O:10°8'26,38"

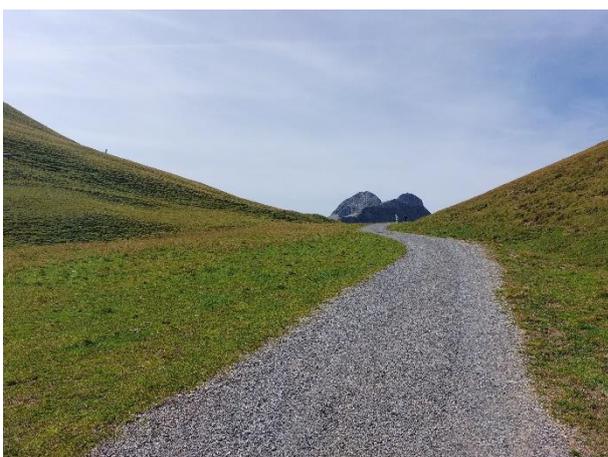


Foto D3: N:47°15'15,75" O:10°8'11,20 "

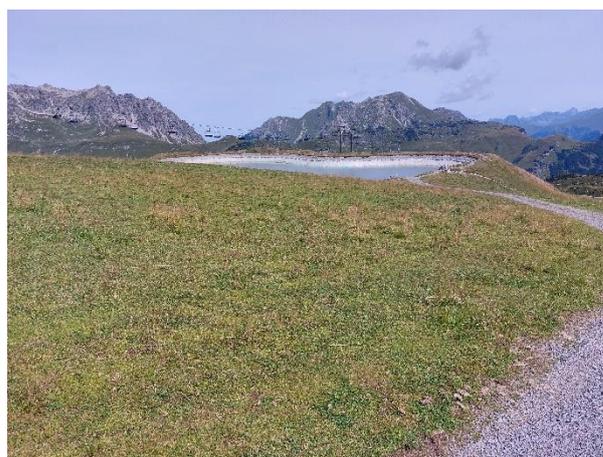


Foto D4: N:47°15'18,34" O:10°8'9,04"

ÖPUL 2023 - Optionaler Zuschlag für Naturschutz auf der Alp
Teilbetriebsnummer: 9602780



Foto B1: N:47°15'27,79" O:10°8'48,89 "

